



serbischen Armeekorps erhielten die Weisung, unverzüglich Anstand zu ver-  
lassen. Gleichzeitig erging an sämtliche russische Officiere ein Reservat-  
Befehl, wonach diesen außer Dienst der Umgang mit ihren serbischen  
Kameraden unterlag. Auf dringliche Vorstellungen, die deswegen  
König Peter beim Czar machte, wurde für die Durchführung der ersten  
Anordnung eine Frist gewährt, dagegen verblieb die Reservat-Verordnung  
in ihrem vollen Umfange aufrecht. Viel beachtet wurde die Mittheilung  
eines Berliner Blattes, wonach die zur Ehrenescorte der serbischen Prinzen  
entlassenen Officiere, Oberstleutnant Antics und Oberleutnant  
Gjorgjevic, an der österreichisch-russischen Grenze in Granica zurück-  
gewiesen worden seien. Die Nachricht ist in dieser Fassung nicht richtig,  
dagegen ist es Thatsache, daß das kaiserlich russische Consulat den  
Officiere bedeutete, daß sie um die Passirung nicht ansuchen mögen, da  
ihnen solche nicht erteilt werden können. Russischerseits wurde auf das  
serbische Officierscorps ein noch schärferer Druck auszuüben versucht.  
Es erging von Petersburg eine vertrauliche Anfrage nach Wien, ob es  
nicht angezeigt wäre, den serbischen Officiere die ihnen verliehenen  
Ehrenzeichen und Orden abzuspochen. Doch blieb es diesfalls nur bei  
der Anregung.

**Politische Uebersicht.**

Hermannstadt, 12. August.

Gegenüber verschiedenen Meldungen der Blätter constatirt das  
„Ang. Tel. Corr.“, daß die Frage betreffs des Nachfolgers des Minister-  
Präsidenten Grafen Kluen in der jetzt stattgehabten Konferenz in Sicht  
nicht berührt worden ist. Ebenso beruht die Colportierung der Liste jener  
Persönlichkeiten, die Se. Majestät zur Information über die gegenwärtige  
Lage einzunehmen beabsichtigt, auf mehr oder minder willkürlicher  
Combination. Da in jener Liste auch einige hervorragende Männer der  
staatsrechtlichen Opposition figuriren, so muß auf die constitutionelle  
Praxis hingewiesen werden, derzufolge die einzunehmenden Politiker  
blos jenen Kreisen entnommen werden, die auf Grundlage ihres Pro-  
grammes für eine etwaige Cabinetsbildung in Betracht kommen. Somit  
ist die Nachricht unbegründet, daß auch oppositionelle Politiker zu irgend  
welcher Mitwirkung oder Meinungsabgabe bei der Formation der neuen  
Regierung vom Monarchen angegangen werden.

Wie der Berliner „Vocalanzeiger“ meldet, hat Agliardi das  
Staatssecretariat abgelehnt. Es heißt, daß seinem Beispiele auch  
Ferrata und Vincenzo Wannutelli folgten. Der Papst wäre be-  
troffen, aber er glaube noch, gütliche Versuche machen zu können, bevor  
er zu zwingenden Mitteln übergeht.

Die Nachricht von der Ermordung des russischen Consuls  
in Monastir hat im Uldiz große Erregung hervorgerufen. Der Sultan  
sandte sofort den Großvezir und den Minister des Aeußeren mit Ent-  
schuldigungen und dem Versprechen, Gemüthung zu leisten, zum russischen  
Botschafter Sinowjeff. Dasselbe wurde auch durch den türkischen  
Botschafter in Petersburg veranlaßt. Wie verlautet, wird der Wali von  
Monastir abgesetzt werden. Im russischen Sommer-Palais in Bujuderc  
war am 9. d. großer Ball, welcher nicht mehr abgesetzt werden konnte.  
Musik und Tanz unterhielt jedoch. In russischen Kreisen herrscht die  
Meinung vor, daß der Mord unangenehme Folgen haben könne, besonders  
wird über den Eindruck der That auf die öffentliche Meinung Rußlands  
befürchtet. Die Konstantinopeler diplomatischen Kreise neigen sich zur  
Ansicht hin, daß das Petersburger Cabinet, gleichwie beim Attentat auf  
Schtscherbina, auch den vorliegenden Fall leidenschaftlos und mit  
möglichster Mäßigung beurtheilen wird, da sonst nur das macedonische  
Comité hieraus Vortheil ziehen, dagegen die schwierige Lage der Türkei  
schwerer hätte.

Die Petersburger Blätter betonen die Nothwendigkeit der strengsten  
Abndung des Mordes an dem russischen Consul in Monastir. Solchen  
Vorfällen müsse ein Ende gesetzt werden. Die türkische Regierung müsse  
durch Thaten beweisen, daß sie sich nicht nur ihrer schweren Schuld  
bewußt sei, sie müsse sie auch sühnen.

Der Wali von Monastir Divisions-General Ali Riza Pascha  
wurde abgesetzt und der General-Inspector der rumelischen Vilajets  
Hussain Hilmi Pascha zum interimistischen Wali von Monastir  
ernannt.

Nach Consularmeldungen ist bei Krushevo, 37 Kilometer nördlich  
von Monastir, eine große Comitébände, angeblich 1000 Mann stark,  
wiederholt von Truppen angegriffen worden, welche jedoch zurückgeschlagen  
wurden. Truppenverstärkungen wurden an Ort und Stelle beordert.  
Es haben ferner neue Bandenkämpfe bei Blacho-Klisura, Peristeri und  
Debreca stattgefunden.

Wie verlautet, überhandten die Vertreter der inneren Organisation  
in Macedonien den diplomatischen Agenten der Großmächte eine  
Proclamation des Aufstandes, in welcher als Bedingungen für die Ein-  
stellung der Bewegung die Ernennung eines christlichen, von der Pforte  
unabhängigen Gouverneurs in Macedonien und die Controle der Mächte  
über die Durchführung der Reformen gefordert wird.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Konstantinopel gemeldet. Die  
Pforte trifft umfassende Maßnahmen kriegerischer Natur. Große Trans-  
porte mit Munition gehen regelmäßig von hier ab. Die Regierung

schloß einen Vertrag mit Lieferanten für die sofortige Lieferung von  
1200 Pferden. Die Lage scheint ungeklärter als vor einem halben  
Jahre. In Verbindung mit der Unzulänglichkeit der Maßnahmen zu  
Gunsen der Christen in Macedonien sei eine Ministerkrise ausgebrochen.  
Der Großvezir soll durch den Marineminister Delal Bey ersetzt werden.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Donnerstag 13. August.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums,  
Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.  
Naturwissenschaftliches Museum, Gartenedgasse 1: von 10 bis 1 Uhr  
Mittags unentgeltlich geöffnet.  
Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenedgasse 1: von 1/2 11  
bis 1/2 1 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Heller.  
Städtische Musikammer, Rathhaus, Fleischergasse 2: von 2-3 Uhr Nach-  
mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.  
Eisenpark vor der Conditorei: Concert der Stadtkapelle. 5 Uhr Nach-  
mittags. Eintritt frei.  
Hermannsgarten, Mühlgasse: Concert der Stadtkapelle. 8 Uhr Abends.  
Eintritt 50 Heller. Familienkarten à Person 40 Heller.

Hermannstadt, 12. August.

(Allerhöchste Spende.) Se. Majestät der König hat der  
Dach-Laposer gr.-kath. Kirchengemeinde zu Kirchenbauzwecken 200 Kr.  
gespendet.

(Ernennung.) Der Präsident der Klausenburger t. Gerichts-  
tasel hat den abolvirten Rechtslehrer Josef Szeneczer zum unbesoldeten  
Rechtspractanten ernannt.

(Vom städtischen Polizei-Meldungsamte.) Im Laufe  
des Monats Juli haben sich bei genanntem Amte nachstehende Daten  
ergeben:

Zum bleibenden Aufenthalte meldeten sich männliche und weibliche  
Zusätze zusammen 191, Commis (Comptoiristen, Practicanten), Gefellen  
und Lehrlinge der Handel- und Gewerbetreibenden 45, in den Spitälern,  
Verpflegs-, Erziehungs-, Irren-, Siechen- und sonstigen Anstalten 428,  
Schüler und Schulfinder vom Lande 3, Kerkersträflinge und Arrestanten 10;  
Gesamtsumme der Abmeldungen 464.

Den Eintritt in den Dienst haben männliche und weibliche zusammen  
68, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 3 männliche und  
5 weibliche Dienstboten gemeldet.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gast- und Einkehrhäuser, einschließ-  
lich der Spanwerk-Gebergen, bestand aus 1039 An- und 986 Abmeldungen.  
Wohnveränderungen ergaben sich im abgelaufenen Monate 736;  
somit Gesamtsumme der eingelangten Meldungen 3978.

Auskünfte an Aemter, kirchliche Behörden und Private erteilte das  
Amt 3050.

Wegen Uebertretung der polizeilichen Meldungs Vorschriften wurden  
theils gerügt, theils geftraft 18 Individuen.

(Gesellschafts-Ausflug zur Budapester Lehrungs-  
und Gehilfen-Arbeiten-Ausstellung.) In Ergänzung der  
Mittheilungen über diesen Gesellschafts-Ausflug in der gestrigen Nummer  
unseres Blattes führen wir noch an, daß Anmeldungen im hiesigen  
Gewerbe-Verein (Vereins-Diener) entgegengenommen und für den  
Fall entsprechender Vetheiligung die erforderlichen Fahrpreis-Ermäßigungs-  
Certificate beschafft wurden.

(Garnisons-Nachricht.) Das hier dislocirte 1. Bataillon  
des 23. t. ung. Honvds-Regimentes rückt morgen, 13. d., von hier über  
Mühlbach zu den Wandöbern ab.

(Männerchor Germania.) Donnerstag den 13. August,  
Abends 6 Uhr, Probe im Musikverein.

(Anzeigen für den Katalog der Ausstellung Her-  
mannstädter Gewerbetreibender) werden von den Ausstellern  
bis Freitag Mittags in der Buchhandlung W. Krafft entgegen-  
genommen. Der Katalog erscheint in deutscher, magyarischer und romanischer  
Ausgabe. Preis für jede Ausgabe pro Seite 6 Kronen.

(Abend-Unterhaltung.) Der Hermannstädter deutsche  
Gesangs-Club „Edelweiß“ veranstaltet nächsten Samstag den  
15. d. im großen Saale von Kircher's „Unicum“ eine mit Fuzpost  
und Tanzkränzchen verbundene Abend-Unterhaltung. — Anfang  
8 Uhr. — Karten im Vorverkauf à 80 Heller bei Herrn Mayerhärdler,  
Uhrmacher, Burgergasse 15, und im Club-Local, Kleiner Ring 23,  
an der Abend-Gasse 1 Krone. — Tanzmaischen für Herren an der Abend-  
Gasse 1 Krone.

(Waldfest.) Der hiesige kath. Gefellen-Verein hält  
Sonntag den 16. d. sein Waldfest ab. Der Abmarsch erfolgt aus  
dem Vereins-Local um 1 Uhr Nachmittags mit klingendem Spiel. —  
Beitrag für Mitglieder 1 Kr., für Nichtmitglieder 1 Kr. 20 Heller. —  
Beginn des Tanzes 1/2 3 Uhr Nachmittags. — Bei ungünstiger Witterung  
findet das Waldfest Sonntag den 23. d. statt.

(Circus Variété.) Gestern Abends fand die letzte Vor-  
stellung bei sehr gutem Besuch statt. Der Ringkampf zwischen den  
Herren Robinson und Vladimir dauerte diesmal nur 15 Minuten

und wurde dann ohne Sieges-Resultat als beendet erklärt. — Das  
Circus-Fest war heute Früh bereits abgetragen. Die Gesellschaft begibt  
sich von hier nach Klausenburg.

(Todesfall.) Martin Roth, Maurer, ist gestern im Alter  
von 43 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Donnerstag den  
13. d. um 3 Uhr Nachmittags aus der Kapelle auf dem evang. Fried-  
hofe statt.

(Rennen der Hadif-Hußaren.) Aus Arad, 4. d.,  
wird berichtet: Der Wettergott begünstigte das heute stattgehabte Rennen  
des t. u. t. Husaren-Regiments Graf v. Hadif Nr. 3. Die Crème  
unserer städtischen Bevölkerung erchien vollständig auf dem Rennplatz  
und erbrachte hiedurch den neuerlichen Beweis, welcher Sympathie und  
Beliebtheit sich die Hadif-Hußaren in der Bürgererschaft erfreuen. Der  
Sport, der heute geboten wurde, war durchwegs gut. Unfälle und Stürze  
waren keine zu verzeichnen. Das Rennen wurde auf dem Guchjahr'schen  
Territorium gelaufen. Um das Gelingen des sportlichen Festes hatten  
sich besonders der Oberst und Regiments-Commandant Friedrich Lazar,  
Major Mathias Bachzelt, Rittmeister v. Wacławiczek und Herzog,  
endlich die Lieutenants Baron Wimpfen und Rakonics verdient  
gemacht.

(Verschiedenes.) Die ev.-ref. Kirche in Mos im Comitate  
Szatmar, ein Gebäude, in welchem vor 190 Jahren Franz Rakoczi II.  
ein Gebet verrichtete, ist auf Kosten des Landescomites für historische  
Denkmäler mit dem Aufwande von 60.000 Kronen restaurirt und unter  
großen Festlichkeiten wieder eröffnet worden. Die Einweihungsrede hielt  
Bischof Georg Bartok. — In der Gemeinde Derkény ereignete sich  
am 9. d. ein räthselhafter Mord und Selbstmord. Der 29-jährige  
Kaufmann Alexander Blau hat seine junge Gattin, die er erst vor drei  
Wochen geheiratet, erschossen und sich sodann selbst entleibt. — Aus  
Zürich wird berichtet: Professor Willars aus Chaux de Fonds kehrte  
von einem Ausfluge von Dent de Ballon ohne seine Gattin zurück, die  
ihn dorthin begleitet hatte. Ueber den Verbleib seiner Frau befragt,  
antwortete er, sie werde schon nachkommen. Später fand man sie am  
Fuße einer hohen Felswand todt auf. Die mysteriöse Affaire erregt  
große Sensation. — In Wirrballen wurden zwei russische Zoll-  
beamte verhaftet und nach Petersburg befördert. Es wurden bei ihnen  
nihilistische Schriften vorgefunden. Ihren Oberaufseher fand man er-  
schossen auf. — In Paris wurden große Unterschleife zum Nachtheile  
des 12. Armee-corps entdeckt. Die Lieferanten spielten mit den Militärs  
unter einer Decke. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

(Ein Familiendrama auf der Gasse.) Aus Groß-  
Becskerek wird geschrieben: In der Gemeinde Torontal-Basarhely  
spielte sich am 9. d. auf offener Straße ein blutiges Familiendrama ab.  
Der dortige Injasse Lorenz Török wurde von seiner Frau verlassen;  
der erbitterte Ehemann schwur seiner treulosen Ehehälfte blutige Rache.  
Am 9. d. Mittags lauerte er auf der Gasse der Frau auf und forderte  
sie auf, zu ihm zurückzukehren. Als die Török dies verweigerte, zog der  
rabiate Mann einen Revolver hervor und schoß die Frau nieder. Nach  
vollbrachter That fuhr der Mörder ruhig nach Pancsova und meldete  
sich bei der Staatsanwaltschaft. Der Mann wurde natürlich sofort in  
Haft genommen.

(Zigeunerrache.) Wie man dem „Pester Lloyd“ aus Groß-  
Becskerek berichtet, ist die Gemeinde Magyar-Egres der Schauplatz  
einer schrecklichen Mordthat gewesen. Am 8. d. Nachmittags kam nämlich  
ein junger, etwa 20 Jahre alter Zigeuner, Namens Nicolaus Bozjura,  
zu dem Dorftrichter Homba gelaufen, mit der Bitte, ihn um Gotteswillen  
zu verstecken, weil ihn seine Genossen erschlagen wollen. Er erzählte,  
daß er vor zwei Jahren den Zigeuner Michael Raska und Genossen  
wegen einer in Libad begangenen Mordthat bei den Gerichten angezeigt  
habe; daher hätten ihm die Zigeuner Rache geschworen und jetzt lie ihm  
die Rachehaare der Zigeuner auf den Fersen. Thatsächlich erschienen  
alsbald die Zigeuner und suchten den Bozjura; sie wurden jedoch vom  
Richter davongejagt, während der Flüchtling in einem Gelaß des Gemeinde-  
hauses für die Nacht Obdach erhielt. Als der Richter des Morgens das  
Zimmer des Zigeunerburgen leer fand, dachte er, derselbe habe sich aus  
Furcht vor den Zigeunern noch während der Nacht geflüchtet. Alsbald  
jedoch kam es zu Tage, daß die Zigeunerbande Raska noch in der Nacht  
in das Zimmer des unglücklichen Burgen gedrungen, ihn gefesselt und  
mit sich fortgeschleppt hatte. Thatsächlich fand man in der Gemarkung  
der Gemeinde die schrecklich verblutete Leiche Bozjura's, bei den Füßen  
auf einem Baum aufgehängt. Die Zigeuner hatten ihm die Augen aus-  
gestochen, die Zunge ausgerissen und als er noch immer lebte, knüpften  
sie ihn auf, worauf sie seinen Leichnam in zwei Stücke zerschnitten.  
Von den Thätern hat man bis jetzt trotz der auf breiterest Basis ein-  
geleiteten Recherchen keine Spur.

(Aus Nah und Fern.) Seit einigen Tagen ist der haupt-  
städtliche Advocat Dr. Armin Ruffler flüchtig. — Einen ziemlich  
scandalösen Proceß gab es seinerzeit wegen gewisser Vorfälle an der  
Körnender Mädchenschule. Nachdem sich mit der Sache das  
Strafgericht befaßt hatte, mußte sich auch das Unterrichts-Ministerium  
mit der Affaire beschäftigen. Nun ist die Entschädigung des Unterrichts-  
Ministeriums erloschen, laut welcher der Director der Körnender Bürger-  
schule Rudolf Knautz im Disciplinarwege seiner Stelle enthoben und  
als Lehrer zur Szeneczer Bürgerschule verlegt wird. Sigmund Zwan

Vorwürfe darüber, daß er Holten vorgeschlagen hatte, sich um die Richte  
Hausdorfs zu bewerben, obgleich dieser ihm später lächelnd erzählt hatte,  
wie er schon damals mit diesem Plan umgegangen war.

Feldern hatte seiner Mutter von der Bekanntschaft mit der künftigen  
Nachbarin erzählt und sie gebeten, sich der jungen Frau anzunehmen,  
und Frau von Feldern war sofort bereit, der Alleinstehenden ihre  
Freundschaft entgegenzubringen. (Fortsetzung folgt.)

**Vor 25 Jahren.**

Historischer Rückblick von t. u. t. Hauptmann Oscar Grise

Dem uns zugekommenen Exemplar der am 6. d. M. erschienenen  
Festschrift zum 25-jährigen Gedenktage an die Occupation Bosniens  
und der Herzegowina: „Gedenkbücher an die Occupation  
Bosniens 1878“, herausgegeben von „Danzers Armee-Zeitung“,  
Verlag von L. W. Seidel u. Sohn, Wien, entnehmen wir den  
folgenden historischen Rückblick:

Zweifellos hatte der russisch-türkische Krieg der Jahre 1877/78  
die günstigste Gelegenheit zur Besetzung Bosniens und der Herzegowina  
geboten, da durch ihn gerade jene Factoren, welche einem solchen Unter-  
nehmen, offen oder verdeckt, feindselig entgegenzutreten veranlaßt sein  
konnten, gebunden waren. Man ließ die Gelegenheit ungenützt vorüber-  
gehen und entschloß sich zu spät zu einem Schritt, der dann doch gemacht  
werden mußte. Wohl konnte man sich jetzt auf den „Berliner Vertrag“  
stützen, welcher der Monarchie das Recht zur Besetzung in aller Form  
einräumte, aber die Verhältnisse hatten sich inzwischen bedeutend ver-  
schlimmert. Die verschiedenen Bezg und Efferdis, die früher aus Furcht  
vor Rußland sehr kleinlaut geworden waren, begannen gegen den „schwa-  
bischen Czar“ zu schüren, die Nachbarstaaten der beiden Provinzen  
vermochten ihr Unbehagen vor einer Festsetzung des mächtigen Kaiser-  
staates in einem Gebiete, das sie in kühnen Träumen als das ihre in  
Anspruch nahmen, nur schwer verbergen. Die Pforte ließ Massen von  
Gewehren und Munition in das Land einführen, bereitwillig unterstützt  
von den Engländern, die es sich nie verjagen können, ein Geschäft zu  
machen. Klarblickende Männer erkannten denn wohl auch die unter

solchen Verhältnissen bedingte Nothwendigkeit, weit umfassendere Mobilis-  
rungs-Vorbereitungen zu treffen, als thatsächlich geschahen, aber bei  
der „Unpopularität“, deren sich diese im brennendsten Interesse der  
Monarchie gelegene Unternehmung bei den damals maßgebendsten Parteien  
erfreute, mußte die Heeresleitung zufrieden sein, wenn sie im Juli 1878  
die unumgänglich nothwendige Anzahl Truppen bereit zu stellen ver-  
mochte. Es waren dies das 13. Corps mit der 6., 7. und 20. Infan-  
terietruppen-Division (FML. v. Legethoff, Herzog von Württemberg  
und Graf Szabary) für Bosnien, dann die 18. Division unter FML.  
Freiherr v. Jovanovic für die Herzegowina; außerdem wurden die  
Besatzungstruppen in Dalmatien auf den Kriegszustand gesetzt, die 36. In-  
fanterietruppen-Division in Kroatien nahm den erhöhten Friedensstand  
an. Bis 5. Juli war die Mobilisirung des 13. Corps durchgeführt,  
dessen Commando dem durch seine Abstammung den zu besetzenden Ländern  
nahelstehenden FML. Josef Freiherrn v. Philippovic übertragen wurde —  
nicht ganz im Einklang mit der Arme, von welcher dabei ein Theil an  
den FML. Freiherrn v. Ruhn gedacht hatte. Die Gesamtstärke der zur  
Besetzung der beiden Provinzen bestimmten Truppen betrug 56 1/2 Ba-  
taillone Infanterie, 12 Compagnien technischer Truppen, 14 1/2 Escadronen  
Cavallerie, 112 Geschütze und 4 bespannte Kriegs-Brückenequipagen, im  
Ganzen 72.000 Mann und 13.000 Pferde.

Mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der zu besetzenden Länder und  
eines möglichen, ja wahrscheinlichen Widerstandes, mußte dem Comman-  
danten der Occupations-Truppen daran liegen, vorläufig die wichtigsten  
Punkte: Sarajewo, Dolnja-Zugla, Travnik und Mostar zu gewinnen,  
namentlich leitete er den Hauptstoß gegen Sarajewo und Mostar, weil  
ein Mißlingen in diesen Richtungen den übelsten Eindruck hervorgerufen  
hätte und weil von hier aus die Operationen nach Sidon fortgesetzt  
werden mußten. Während demnach die Hauptkräfte auf die Hauptstadt  
Bosniens rücken sollten, hatte auf der kürzesten Operationslinie, im  
ressourcenreichsten Theile dieser Provinz gegen Dolnja-Zugla die schwächste  
Abtheilung, die 40. Brigade der 20. Division, verwendet zu werden, eine  
Disposition, die sich in der Folge nicht bewährte.

Am 29. Juli überschritt das 13. Corps in vier Colonnen die  
Grenze bei Kofinjanc, Gradiska, Brod und Samac und erreichte in

den folgenden Tagen bei stürmischem Wetter und unter starkem Gewitter-  
regen, welcher die Communicationen zerstörte und die Gemäßer schwellte,  
Derwent, Gradacac und Banjaluka. Unmittelbar nach dem Ueberkreuzen  
der Grenze langten Nachrichten ein, welche außer der feindlichen Macht  
der Elemente auch einen Widerstand der insurgirten Bevölkerung in  
sichere Aussicht stellten. Der Ueberfall der 5. Escadron des 7. Husaren-  
Regimentes durch Insurgenten bei Maglaj, 3. August, bestätigte diese  
Nachrichten.

Während die 3. Colonne des Corps FML. von Württemberg, die  
am 31. Juli Banjaluka besetzt hatte, im Hinblick auf das langsame  
Vorrücken der Hauptcolonne im Bosna-Thale und um für den Anschluß  
der über Novi marichirenden eigenen 1. Gebirgs-Brigade Zeit zu ge-  
winnen, bis 3. August dort verblieb, an diesem und am folgenden Tage  
den wichtigsten Knotenpunkt Pan Cadjanica besetzte und am 5. die In-  
surgenten nach heftigem Kampfe bei Rogelji zu fluchtartigem Rückzug  
gegen Jaice zwang, bestand die Hauptcolonne am 4. und 5. August  
Gesichte bei Kosna und Maglaj und hielt am 6. mit Rücksicht auf die  
durch mehrtägige Gesechsmärsche in schwierigem Terrain auf grundlofen  
Begen bei starken Regengüssen und unregelmäßiger Verpflegung erschöpften  
Truppen Rasttag.

Gestatteten schon die Kämpfe dieser Tage keinen Zweifel mehr,  
daß die Hoffnungen Jener, welche geglaubt hatten, die Besetzung der  
beiden Provinzen mit einer Compagnie und einer „Musikbande“ durch-  
führen zu können, mehr als trügerisch waren, so ging aus den bei ge-  
fallenen Bezg aufgefundenen Briefen auch mit Bestimmtheit hervor,  
daß die Insurrection nachdrücklich von der Pforte selbst unterstützt  
wurde. Noch am 6. August waren denn auch bei der Hauptcolonne  
Nachrichten eingetroffen, welche einen neuerlichen heftigen Widerstand der  
Insurgenten bei Zepce ankündigten. Thatsächlich hatten jene die Stellung  
von Noviseher über die Velsa planina, welche die nach Zepce führende  
Straße vollkommen beherrschte, mit bedeutenden Kräften besetzt und es  
bedurfte hartnäckigen, fast zehntägigen Kampfes der sechs kaiserlichen  
Bataillone, bis der Gegner gewonnen war und die Truppen bei Zepce  
das Lager beziehen konnten. (Fortsetzung folgt.)

Farko  
dalarhel  
Ein zu  
zum M  
am 9.  
unter  
schüßes  
liciren  
Ujhel  
Berhäng  
Schreden  
Eine de  
Rumbur  
aber ein  
Die Ref  
Gast ei  
sicherung  
Hohngel  
Local.  
  
richtet:  
Szabo  
dem er  
Szabo  
  
vor Kur  
die beim  
ist es den  
der den  
Zündlich  
in ihrem  
er ist ja  
  
10. d.:  
zweiten  
einer Ba  
Commiss  
welches  
Rajchau  
Official  
  
österreich  
meldet,  
Namens  
Am 10.  
„Ligne  
Gleichzeit  
die Passa  
standener  
61 Mann  
  
Wildersee  
in Welfesen  
wagte sich  
über gera  
Abstruz b  
den Verur  
gelommen  
aus Pan  
schwer zu  
Tage auf  
Eröffnung  
statt. Das  
abstiegen,  
Gletscher  
Müde gel  
brücker M  
von jener  
müssen.  
  
— Nach  
hurststage  
lichen Fre  
Orchester  
noch nicht  
  
zum 25.  
— (S  
der Verstei  
Marktalle  
bezahlt. S  
Erdbeeren  
2 Francs  
  
zur „Wid  
„Frank“ Be  
ich den B  
vor dem U  
ausgestred  
mit miltver  
Blösch er  
Aller Auge  
Mänslein  
zu Zeit sch  
riefigen Ra  
von diesen  
Stille. J  
rudartige B  
Blick auf  
schuppert  
herab milt  
hinab und  
übrig gebl  
Bewegung  
ihm, jond  
wartende P  
den Resten  
das starke  
machend, in  
verläßt es t

Das... in im Alter... Fried-... ab, 4. d.,... die Rennen... Die Größe... Rennplage... wathie und... men. Der... und Stürze... gjahr'schen... hatten... es hatten... Lazar... Perzig... verdient

Jarkas und dessen Gattin wurden im Disciplinarwege nach Hodmezö-vajarahely verlegt. — Aus Békés-Csaba wird vom 10. d. geschrieben: Ein zur Verzweiflung getriebener Schuldner ist an seinem Gläubiger zum Mörder geworden. Der Landwirth Marék in Medgyeshaza hat am 9. d. Vormittags seinen Gläubiger Leopold Ujhelyi, weitbekannt unter dem Namen „der Vajarahelyer Rabob“, mittelst eines Revolverschusses getödtet. Ujhelyi wollte die Forderung seines Schuldners Marék licitiren lassen. Vergebens suchte Marék um eine kurze Fristverlängerung. Ujhelyi schlug die Bitte rundweg ab. Diese Weigerung war sein Verhängniß. Marék zog den Revolver und schoß ihn nieder. Die Schreckensscene trug sich auf dem sehr belebten Wochenmarkte zu. — Eine drastische Zurechtweisung erfuhr kürzlich in einem Gasthaus zu Rumburg in Böhmen ein Gezehe, der sich dort ein Glas Bier bestellte, aber ein Glas verlangte, „aus dem noch kein Deutscher getrunken habe“. Die Kellnerin meldete dies dem Wirth, der ohne Zögern dem czechischen Gast ein anderen Zweckes geweihtes Geschir vorlegte mit der Versicherung, daß daraus noch kein Deutscher getrunken habe. Unter dem Hohngelächter der übrigen Gäste verließ darauf der czechische Held das Local.

— (Die Augen ausgestochen.) Aus Szatmar wird berichtet: In der Gemeinde Csengeruffalu stach der Knecht Nicolaus Szabo seinem Brodherren, dem Gemeinderichter Michael Turi, mit dem er einen Wortwechsel hatte, mit einer Feigabel die Augen aus. Szabo wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

— (Ein Brandstifter.) In der Gemeinde Mocaşa brühtete vor Kurzem, wie aus Reihäusel berichtet wird, eine Feuersbrunst, die beinahe die ganze Ortschaft einäscherte. Wie nun ermittelt wurde, ist es der von der Gemeindeverwaltung entlassene Lehrer Andreas Bicsik, der den Brand gelegt hat, indem er einigen Sperlingen brennenden Zündschwamm an die Flügel band und die Vögel dann frei ließ, welche in ihrem Flug die Strohdächer in Brand setzten. Bicsik wurde verhaftet, er ist seiner That geständig.

— (Ein Wechselfälcher.) Aus Wien berichtet man vom 10. d.: Gestern gegen Mitternacht sah ein Sicherheitswachmann beim zweiten Rondeau im Prater einen elegant gekleideten Mann, der auf einer Bank schlief. Er überstellte ihn wegen Bedenklichkeit dem Prater-Commissariate und dieses übergab den Häufing dem Sicherheitsbureau, welches constatirte, daß er mit dem von der Stadthauptmannschaft Rajchau wegen Documentenfälschung currentirten 26-jährigen Rechnungs-Official Arpad Bodway, geboren zu Szegedin, identisch ist.

— (Unfälle.) In Erlach an der Aspangbahn in Niederösterreich ging am 10. d. Nachmittags, wie man aus Wiener-Neustadt meldet, ein furchtbares Gewitter nieder; der Blitz erschlug eine Frau Namens Lemberger und ein 8-jähriges Mädchen Namens Lang. — Am 10. d. Abends 7 Uhr quert in Paris ein leerer Waggon der „Ligne Metropolitain“ im Quartier Menilmontant plötzlich in Brand. Gleichzeitig fuhr ein mit Passagieren dicht belegter Zug ein. Obwohl die Passagiere eilends den Zug verließen, stellten sich infolge des entstandenen Rauches bei zahlreichen Personen Erstickungsfälle ein. 61 Männer, 17 Frauen und 4 Kinder sind um's Lebe gekommen.

— (Vergleichen.) Aus Bozen wird geschrieben: Am Prager Wildsee in den Dolomiten kletterte dieser Tage ein junger Mann an den Uferfelsen herum und suchte nach Blumen. Der unvorsichtige Kletterer wagte sich auf eine sehr gefährliche Stelle und plötzlich stürzte er kopfüber gerade in den See; doch dies war sein Glück: Leute, die seinen Abstieg bemerkt hatten, fuhren sofort in einem Boote hinaus und brachten den Verunglückten, der mit einigen Schrammen an den Händen davon gekommen war, in Sicherheit. Er ist ein Sohn des Bankiers Magnas aus Hannover. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich am 5. d. auf der schwer zu begehenden Marmolada (3360 Meter). Es fand an diesem Tage auf dem genannten Berge eine alpine Feierlichkeit, nämlich die Eröffnung des von der Section Nürnberg erbauten neuen Gratweges statt. Deshalb weilten etwa 80 Leute auf dem Gipfel. Als sie nun absteigen, sah Einer von ihnen in der Ferne einen Touristen in eine Gletscherpalte stürzen. Alles eilte sofort zu derselben und nicht ohne Mühe gelang es, den Unglücklichen herauszufischen. Es war ein Innsbrucker Namens Gustav Kemminger. Wäre sein Sturz in die Spalte von jener Gesellschaft nicht bemerkt worden, so hätte Kemminger ertrinken müssen.

— (Ein unbekanntes Gedicht Richard Wagner's.) — Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“. — Zum 27. Geburtstag Ludwig's II. überlieferte Richard Wagner seinem „königlichen Freunde“ als Zoll der Dankbarkeit die eigenhändig geschriebene Orchester-Skizze vom 3. Act der „Götterdämmerung“ mit folgender, noch nicht veröffentlichter Widmung:

Sollendet das ewige Welt!  
Wie im Traum ich es trug,  
Wie mein Wille es wies,  
Was bange Jahre beengt  
Des sehenden Mannes Brust,  
Aus winterlichen Wägen  
Der Lieb' und der Lenzes Gewalten  
Trieben dem Tag' es zu;  
Da steht es stolz zur Schau,  
Als fühner Königsbau  
Prang' es prächtig der Welt!

Zum 25. August 1872. Richard Wagner.  
— (Aus der Welt des Luzus.) Am 26. Mai wurden bei der Versteigerung getriebener Früchte im Pavillon VI der Pariser Central-Markthallen nach der „Revue Horticole“ für eine Pfirsich 30 Francs bezahlt. Sie war vollkommen in Form und Farbe und wog 375 Gramm. Erdbeeren von der Sorte Général Chanzy erzielten 1 Fr. 75 C. bis 2 Francs das Stück und wogen jede 65 bis 75 Gramm.

— (Das Raubthier.) Eine Charakter-Studie, die als Beitrag zur „Psychologie der Bestie“ nicht ohne Werth ist, finden wir in der „Frankf. Zeitung“, der ein Leser Folgendes erzählt: Dieser Tage besuchte ich den Zoologischen Garten in K. Zahlreiches Publicum stand vor dem Löwenthür und bewunderte den König der Thiere. Dieser lag ausgestreckt, das mächtige Haupt auf die Vorderbeine gelegt, und muldete mit westverachtendem Philosophen-Blick die ihn anstauenden Menschenlein. Plötzlich erscholl eine Kinderstimme: „Mama, lug da, a Mäusel!“ Aller Augen folgten dem Fingerzeig des Kindes und siehe da, ein Mäuselchen war in der That hervorgekrochen und näherte sich, von Zeit zu Zeit schnuppernd um sich äugend, mit raschem Trippelschritt dem riesigen Raubthier. Es lief auf die Vorderbeine zu, zwei Finger breit von diesen entfernt, machte es Halt und schnupperte um sich. Athemlos still. Jetzt kriecht es die erste Lage hinauf. Der Löwe macht eine ruckartige Bewegung mit dem Kopf und heftet einen durchdringenden Blick auf das kühne, winzige Thierchen. Die Maus hält inne und schnuppert zu den großen Augen des Löwen auf. Dann springt sie herab mitten zwischen beide Thagen, auf die zweite hinauf, diese wieder hinab und schnuppert an einem Knochen, der von des Löwen Mahlzzeit übrig geblieben war. Dieser, der bis dahin mit Kopf und Auge jeder Bewegung des Mäuselchens gefolgt war, nimmt keine weitere Notiz von ihm, sondern mustert wieder mit alter überlegener Würde das athemlos wartende Publicum. Das Mäuselchen aber hält reichliche Mahlzzeit von den Resten der Löwen-Mahlzeit, dann trippelt es weiter, kriecht durch das starke Gitter an den Rand des Käfigs und schnuppert, Männchen machend, in die nunmehr lebendig gewordene Menschenmenge. Athemlos verläßt es den Käfig. Raum aber war es in den Bereich der Menschheit

gelangt, als diese mit Stöcken und Steinen unter Töhlen und Schreien seinem vertrauensvollen schuldblosen Leben ein Ende machte. Der Löwe, durch den Lärm aus seiner philosophischen Beschaulichkeit aufgeweckt, ließ ein verhaltenes Knurren vernehmen und streckte sich verachtend zur Seite. Ich aber ging bestürzt und beschämt von dannen und fragte mich: Wo ist das Raubthier?

— (Ueber die Ermordung des russischen Consuls in Monastir) liegt folgender Bericht vor: Als am 8. d. der russische Consul Kostowski von dem drei Kilometer südlich von Monastir gelegenen Kloster Bukoto, wo er mit seiner Familie zum Sommeraufenthalte weilte, in Begleitung des Erziehers seiner Kinder, eines bulgarischen Lehrers, zurückkehrte, unterließ der auf Wache stehende Gendarm Galim die vorchriftsmäßige Ehrenbezeugung. Der Consul stieg aus dem Wagen und stellte ihn zur Rede. Nach kurzem Wortwechsel schoß der Gendarm dem Consul in die Brust und zerstückelte sodann aus unmittelbarer Nähe mit einem zweiten Schuß den Kopf des zu Boden gestürzten Consuls. Herbeigeeilte Gendarmen schossen auch auf den Lehrer und den Kutischer des Consuls. Die Localbehörden behaupten, daß der Consul mit einem Revolver geschossen habe, was jedoch falsch ist. Erwielermaßen hatten weder der Consul noch dessen Hauslehrer und Kutischer Revolver bei sich. Das Conularcorps hat gegen die türkische Darstellung beim Wali energischen Protest eingelegt. Der Mörder ist verhaftet worden. Die Verhaftung der übrigen Gendarmen, welche auf den Hauslehrer und den Kutischer Schüsse abgegeben hatten, ist noch nicht erfolgt. Der Mord hat die Stadt sehr beunruhigt. Die Geschäfte sind gelperrt.

— (Das unschuldige Opfer.) Ein trauriger Vorfall wird der „Tribuna“ aus Salerno gemeldet: Die amuthige Tochter des Hauptmanns Edoardo de Filippis hatte trotz ihrer Jugend — sie war erst 15 Jahre alt — bereits einen Bräutigam in der Person des Gerichtsbeamten Francesco della Monica. Der junge Mann war sehr eifrig und es kam zwischen dem Liebespaare oft zu heftigen Auseinandersetzungen, die sonst immer mit einer stürmischen Versöhnung-Scene endigten. An einem der letzten Tage aber kam es anders. Der Bräutigam hatte seiner Braut verboten, einen bestimmten Ort zu besuchen, und als sie trotzdem darauf bestand, sagte er wütend: „Wenn Du das thust, dann liebt Du mich eben nicht mehr.“ — „Ach liebe Dich auch nicht mehr“, schrie das Mädchen. — „Das mußt Du mir schriftlich geben“, erwiderte della Monica. Und die „herbe“ Eva de Filippis eilte sofort an den Tisch und schrieb: „Mein, ich liebe Dich nicht mehr.“ In diesem Augenblick knallte ein Schuß, und tödtlich getroffen sank der neunjährige Bruder des Mädchens, der im Zimmer gepfeift hatte, zu Boden. Der Mörder entflo, wurde aber bald darauf ergriffen und verhaftet. Er behauptet, daß der Revolver, der auf dem Tisch lag, durch einen unglücklichen Zufall losgegangen sei; dem widerspricht aber die Aussage seiner bisherigen Braut, die genau gesehen haben will, wie er den Revolver blitzschnell aus der Tasche zog und den Schuß abfeuerte, bevor sie es verhindern konnte.

— (Eine junge Braut.) Der gesamte Stadttheil Byptri in Athen befand sich kürzlich in hellem Aufruhr, weil die neunjährige Heleniza mit einem 25-jährigen jungen Manne verheiratet werden sollte. Wirklich sah das Mädchen ganz würdig auf dem Sopha mit Orangen-Blüthen und dem Brautkleider geziert, in Erwartung des Popen, der die Trauung vollziehen sollte. Als der Pope erschien, weigerte er sich, trotz des Erlaubnißscheins des Metropolitens, die Trauung vorzunehmen. Man begab sich deshalb zum Metropolitens selbst, der die Trauung abermals gestattete, rieth aber, die Feier Nachts zu veranstalten. Und so geschah es, daß das neunjährige Kind unter allen Ceremonien seinem Auserwählten angetraut wurde.

— (Mr. Roosevelt im Jörn.) Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika ist, wie allgemein bekannt, ein Mann von sehr energischem Charakter, und als ehemaliger Oberst der „raußen Reiter“ hat er mehrfach bewiesen, daß ein persönliches schneidiges Draufgehen oft am besten zum Ziele führt. Der Präsident liebt es nicht, lange zu facteln und wird zuweilen rasch etwas hitzig. Die „Daily Mail“ läßt sich nun eine Begebenheit aus Newyork berichten, die ein Beispiel für Roosevelt's plötzlich aufflackernden Jörn, aber auch für seine Selbstbeherrschung abgibt. Als dieser Tage der Präsident mit seiner Familie zur Kirche fuhr, kam ihm unterwegs ein Radfahrer auf einer ziemlich wenig belebten Straße entgegen. Der Weg war schmal, so daß der Mann auf dem Stahlfuß nur knapp vorbeikommen konnte. Das schien dem Herrn die Laune zu verderben, denn er begann plötzlich groß zu werden und zu schimpfen, sprang vom Rade und deutete dem Präsidenten in sehr wenig gewählten Worten an, daß ihm sein Wagen nicht genügend Raum gegeben habe. Mr. Roosevelt ließ den Radfahrer nicht ausreden, sondern sprang vom Wagen herab und schickte sich an, ihm mit einer Tracht Prügel zu antworten. Der Präsident ging bleich vor Jörn auf den Mann zu, kehrte jedoch plötzlich um und winkte zwei Geheimpolizisten heran, die den Radfahrer festnahmen. Als dieser Unglückliche erfuhr, wen er so gräßlich beschimpft hatte, wollte er dem Präsidenten augenblicklich Abbitte leisten. — Mr. Roosevelt verbat es sich. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß der Radfahrer es ausschließlich dem Umstande zu verdanken gehabt habe, daß er von Roosevelt's kräftiger Hand eine Tracht Prügel nicht erhalten habe, daß der Präsident sich auf dem Wege zur Kirche befand.

— (Ein amerikanischer Sonderling.) In Chicago ist im Alter von 83 Jahren ein Millionär Namens Georg T. Cline gestorben, der höchst sonderbare Gewohnheiten hatte. Nach der Weltausstellung in Chicago kaufte Cline ein Hotel mit 75 Zimmern und lebte dort ganz allein. Er bewohnte nur ein einziges Zimmer, aber er ließ alle anderen prächtig möbliren. Unter seinem Bette lagen acht Geigen, darunter eine Amati im Werthe von 6000 Marl. Während der letzten zehn Jahre spielte er Tag und Nacht fast ununterbrochen die Geige. Zuweilen war er zwei Tage nicht sichtbar, während welcher Zeit er keine Nahrung zu sich nahm. Dann begab er sich nach einem billigen Restaurant, wo er für sein Mittagmahl nicht mehr als fünf Pfennige ausgab. Sein monatlicher Lebensunterhalt kostete ihm nicht mehr als 12 Marl. Außer der Sammlung von Geigen bestand sein einziges Vergnügen darin, Irländer mit einem eigenthümlichen Idiom ausfindig zu machen und sie mit Speise und Trank zu tractiren, um sie reden zu hören. Sein kolossales Vermögen hat der Sonderling seinem Bruder und anderen Verwandten letztwillig hinterlassen.

— (Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Donnerstag: Wannenbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Dampfbad und Wasinbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

— (Keine Mittelheilungen.) Gefunden wurde gestern Vormittags auf dem Großen Ring vor dem Sparcassa-Gebäude ein Stück rothfarbener Kleiderstoff; abgehoben aus H. Ballmann's Restauration, Großer Ring 6. — Gefunden worden ist ein Damengürtel; abgehoben von der städt. Polizeihauptmannschaft. — Verloren worden ist ein Geldtäschchen, enthaltend 3 Stück Banknoten zu 20 Kronen; abzugeben gegen gute Belohnung bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Aufgefangen worden ist ein Fuhrn; Näheres bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Verlaufen haben sich 8 Enten; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 11. August. In der Presse wird der Rücktritt des Cabinets je nach dem Parteistandpunkte behandelt. Allenfalls gibt man der Hoffnung Ausdruck, daß mit dem Scheitern der Mission des Grafen Khuen-Hedervary das Experimentiren ein Ende haben und daß der kommende Mann nicht einen vorübergehenden Waffenstillstand, sondern einen dauernden Frieden schließen werde. Als Bedingung eines solchen wird aber immer nachdrücklicher die Erfüllung der nationalen Aspirationen hingestellt. Die oppositionellen Blätter, die sonst kein gutes Haar an dem Grafen Khuen-Hedervary lassen, erkennen ihm das Verdienst zu, daß er unwillkürlich den Beweis erbracht habe, man könne ohne die Befriedigung der nationalen Wünsche nicht regieren, denn die Unabhängigkeits-Partei werde den Kampf um die angeblich im Ausgleichs-Gehege wurzelnden nationalen Rechte nicht aufgeben, wer immer an's Ruder gelange. Aber auch sonst regierungsfreundliche Zeitungen bezeichnen die Bewilligung nationaler Concessionen als das einzige Mittel der Entwirrung. Man hofft, daß der allgemein freudig begrüßte Aufenthalt Sr. Majestät in seiner ungarischen Haupt- und Residenzstadt die Lösung der Krise jedenfalls erleichtern werde. Darüber ist aber alle Welt im Reinen, daß dieser Lösung überaus große Schwierigkeiten im Wege stehen.

Paris, 11. August. Ueber den Brand der Place d'Orléans auf der unter dem äußeren Boulevard vor der Place d'Orléans nach der Place de la Nation führenden Untergrund-Bahnlinie ein so furchtbares Unglück herbeigeführt hat, werden folgende Einzelheiten berichtet: Gegen 8 Uhr Abends ging ein leerer Zug, der einen anderen leeren Zug schleppete, nach der Wagenremise der Place de la Nation. In der Nähe der Station Menilmontant geriethe diese beiden Züge in Brand. Der Maschinist und das Zugpersonal konnten sich jedoch rechtzeitig retten. In demselben Augenblicke traf aber ein mit zahlreichen Passagieren besetzter Zug aus der Station Courmoules ein. Der Maschinist dieses Zuges stoppte, da die Linie blockirt war. Sofort war der Zug in dichten Rauch gehüllt und es entstand eine furchtbare Panik unter den Passagieren, besonders als nach 1—2 Minuten das elektrische Licht erlosch. Die Passagiere, über 200 an der Zahl, suchten den Ausgang. Das Bahnpersonal bemühte sich zwar, ihnen den Weg zu zeigen, aber es scheint, daß es sich wegen der entsetzlichen Verwirrung kein Gehör verschaffen konnte.

Die Rettungsarbeiten waren wegen des den Tunnel erfüllenden Rauches ungeheuer schwierig. Es vergingen Stunden, ehe die Feuerwehr in den Tunnel eindringen konnte. Anfänglich glaubte man, daß Niemand das Leben eingehibt habe, gegen Mitternacht jedoch verbreitete sich das Gerücht, daß von den 200 Passagieren sich kaum die Hälfte habe retten können und die übrigen Passagiere erstickt seien. Der verwundete Maschinist des in Brand gerathenen Zuges erklärte, er glaube, der Brand sei dadurch entstanden, daß sich ein Metall-Bestandtheil von dem Motorwagen gelöst habe und auf die Schienen gefallen sei, wodurch ein Kurzschluß entstand. Die Guttapercha-Hülle der Leitungsdrahte habe sich entzündet und der Holzboden des Wagens habe Feuer gefangen, das rasch um sich gegriffen habe.

Original-Telegramme.

Budapest, 12. August. Generalmajor Dragoni und die Oberste Gränzweilung Török wurden von ihren Posten enthoben. Diese Enthebungen sind eine Folge der Bisker Katastrophe.

Budapest, 12. August. Die politische Situation ist unverändert. Die Meldung, wonach hervorragende Parteimänner der liberalen Partei am Werke sind, ein neues Parteiprogramm auszuarbeiten, ist unwahr.

Belgrad, 12. August. Die größte Eisenbahnbrücke Macedoniens bei Diebelsi wurde in die Luft gesprengt.

Fremden-Liste vom 12. August.

Hotel Kaiser. Dr. Hübsch, Dr. Salomon, Arzt, von Blauenfurt; Gailf sammt Gattin, Grundbesitzer, von Klausenburg; Hartmann, Director, Belyon, Kaufmann, von Wien; Fichtmann, Kaufmann, von Craiova; Ludwig, Kaufmann, von Leipzig; Krauß, Kaufmann, von Maros-Balarhely; Jolevics, Kaufmann, von Groß-Kanisja.

Hotel Welker. Wächter, Kaufmann, von Brullna; Knall, Vector, Jifeli, Organist, Theib, Landwirth, von Bokoien; Botta, Stublrichter, Gauru, Comitats-Cassier, von Fogaras; Borzja, Notar, von Unter-Bist; Grünler, Holzlieferant, Müller, Beamter, von Schäßburg; Petenyi, Beamter, von Békés.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 11. August.

Table with 2 columns: Bond/Share type and Price. Includes items like 4% ungar. Goldrente, 1860-er Lose, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 11. August.

Table with 2 columns: Bond/Share type and Price. Includes items like 4% ungar. Gold-Rente, 1860-er Lose, etc.

Hermannstädter Münzen-Platzcours vom 12. August.

Table with 4 columns: Coin type, Buy price, Sell price, and another price. Includes Ducaten, 20 Marl-Stücke, etc.

Advertisement for Filiale der Leichenbestattungs-Anstalt Kalman Paly & Sohn, Pempflingergasse Nr. 10, Schmiedgasse in das eigene Haus überfiedeln.

Aus dem Amtsblatte.

Citationen.

Am 19. August (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrenisse des Josef Seiden in Alpeles. (Dobner Bezirksgericht.)

Am 21. August (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrenisse des Michael Schuster in Schönbrunn. (Wittiger Bezirksgericht.)

Am 10. October (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrenisse des Julius Kerepich in Maros-Szent-Kiraly. (Maros-vajartelger Gerichtshof.)

Am 12. November (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrenisse der Julianna Benko geb. Nagy in Maros-Bajarbelo. (Dortiger Gerichtshof.)

Ausmachung.

Dem Dobner Gerichtshofe, daß der Concurß gegen Peter Szoda in Kőrösbanja aufgehoben wurde.

In einer Beamten-Familie (deutsch) werden Knaben oder Mädchen,

denen über Wunsch auch Nachhilfe im Unterricht erteilt werden kann, [709] 2

in Kost und Quartier genommen. Adresse in der Administration dieses Blattes.

Ein gewandter Correspondent für Rumänisch und Magyarisch

wird sofort aufgenommen für das Fabriks-Bureau des Andreas Rieger, Hermannstadt,

wohin auch Offerte in beiden Sprachen erbeten werden. [723] 1-3

Die Verkaufsstellen für das allgemein beliebte Heltauer Brod

aus der Bäckerei L. Dorstenstein, Heltau, befinden sich nur bei den Herren W. G. Simonis, Sporergasse 12 und Bretterpromenade 8, und M. Kiettsch, Kleiner Ring 28. [16] 23

10 Joch großer Gartengrund (Sirbu'scher Garten),

mit Obstbäumen bepflanzt, speciell geeignet für Bienenzucht, dann für Schweine-, Vieh- und Geflügelzucht, eventuell auch für eine Fabrik,

zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Demeter Sirbu, Beamter der Versicherungsbank „Transylvanien“, Heltauergasse 5. [716] 1-4

Mad. M. Weiss, WIEN, I. Bezirk, Neuer Markt Nr. 8, Mezzanin. k. u. k. Hoflieferantin,

Corset Droit-devant nach neuesten Pariser Modellen. [20] 21

Postversandt nur gegen Nachnahme.

Massanweisung franco.

Postversandt nur gegen Nachnahme.

Corset Droit-devant nach neuesten Pariser Modellen. [20] 21

Postversandt nur gegen Nachnahme.

Corset Droit-devant nach neuesten Pariser Modellen. [20] 21

Postversandt nur gegen Nachnahme.

Corset Droit-devant nach neuesten Pariser Modellen. [20] 21

Postversandt nur gegen Nachnahme.

Corset Droit-devant nach neuesten Pariser Modellen. [20] 21

Postversandt nur gegen Nachnahme.

Corset Droit-devant nach neuesten Pariser Modellen. [20] 21

Postversandt nur gegen Nachnahme.

Corset Droit-devant nach neuesten Pariser Modellen. [20] 21

Postversandt nur gegen Nachnahme.

Corset Droit-devant nach neuesten Pariser Modellen. [20] 21

Postversandt nur gegen Nachnahme.

Corset Droit-devant nach neuesten Pariser Modellen. [20] 21

Postversandt nur gegen Nachnahme.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospect. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich 52 (Schweiz). (721) 1-104

Ein Zimmer

mit Vorzimmer oder Küche, oder Zimmer allein, unmobliert, im Centrum der Stadt (Großer Ring, Kleiner Ring, Heltauergasse u. s. w.) vom 1. oder 15. September zu miethen gesucht.

Gef. Anträge mit Preisangabe an die Administration dieses Blattes. (714) 2-3

In der Bau-Tischlerei

Albert Csaky,

Schneidmühlgasse Nr. 2, sind 30 nach einwärts zu öffnende neue Fenster, sowie auch Türen in verschiedenen Maßen zu verkaufen. (706) 3-3

Die „Lotru“ rumänische Holz-Industrie-Act.-Ges. in Brezoiu (Bahnhofstrasse Rimnik-Valcea-Verestorony) sucht zum Eintritt per 15. September l. J. für ihr Fabriks-Etablissement in Brezoiu, welches 15 Minuten von der Bahnstation entfernt liegt, einen

Lehrer

mit der Befähigung, den Unterricht für vier Normal-Classen in deutscher, rumänischer und ungarischer Sprache erteilen zu können. — Offerte mit Gehalts-Ansprüchen sind an die Direction der obgenannten Gesellschaft nach Brezoiu, Judetul Valcea, Rumänien, zu richten. (719) 1-3

Hypothekar-Credite

für I. und II. Sätze, Geld für Kaufleute und Industrielle gegen Geschäfts-Nimmessen, als auch

Personal-Credite vermittelt rasch und zu constanten Bedingungen ohne welche Spesen im Vorhinein die

Bankagentur J. Urai, Budapest, IV., Zsibarus-uteza 2. (674) 8-12

Neueste Erfindung gegen Wanzen etc.!!!

„Rosmalin“

königlich ungar. Patent und gerichtlich geschützt. Bestes und wirksamstes

Mittel gegen Wanzen und viele andere schädliche Thiere.

Daher verlange man nur das echte „Rosmalin“ gegen Wanzen etc. etc., welches das wirksamste Mittel ist.

Unzählige Dank- und Anerkennungs-Schreiben. Zu haben in Hermannstadt: in der Oberstadt bei den Firmen: Julius Ballmann, F. Binder, „Concordia“ H.-A.-G., Franz Jahn Söhne, Franz J. Wagner; — in der Unterstadt bei den Firmen: Karl Albrecht, Julius Frenk, Gustav Gürtler, Rudolf Schuster, Josef Schwarz, Wilh. Wazek.

Jede Flasche ist mit Preis und Schutzmarke versehen.

„Rosmalin“-Gesellschaft Karlsburg. (672) 6-8

Touristen und Radfahrer

Hemden, Sweater, Cravatten, Stutzen, Gürtel, Touristenstöcke und -Schirme mit Eisenspißen, Rucksäcke und Woldecken, Normal-Wäsche in grösster Auswahl.

Carl Jauernig,

Leinwand-Handlung — Wäsche-Confection, Hermannstadt, Heltauergasse 8.

25 [433]

Möbel-Niederlage Schmiedgasse Nr. 15.

Hiermit bringe ich meinen geehrten Kunden, sowie einem p. t. Publicum höflich zur Kenntniss, daß ich meine bisherige

Möbel-Niederlage Schmiedgasse Nr. 15

bedeutend vergrößert habe und alle Gattungen von soliden Möbeln führe. Fournirte, lackirte und gestrichene Möbel sind stets in grosser Auswahl am Lager.

Bestellungen werden prompt und solid zu mässigen Preisen ausgeführt. Alle Bauarbeiten werden in meiner Werkstätte Schmiedgasse Nr. 15 nach neuestem grossstädtischen System ausgeführt. Für solide Arbeit wird garantiert. Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne hochachtungsvoll

Julius Salamon, Bau- und Möbel-Tischler,

Hermannstadt, Schmiedgasse Nr. 15. (712) 2-20

Eraverjen, U-Gisen, Schliesseneisen, 6-7 Meter lang, Isolirplatten, Dachpappe, Pumpen und Wasserleitungsröhren, Oefen und Herde zu mässigen Preisen.

Lieferung ab Werk und ab meinem Lager Hermannstadt.

Carl F. Jickeli, Kleiner Ring.

Jede Hausfrau

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee verwendet.

Höfliche Bitte: Beim Einkauf nicht einfach „Malzkaffee“, sondern ausdrücklich immer — Kathreiners — Kneipp-Malz-Kaffee zu verlangen und diesen nur in den hier abgezeichneten Original-Paketen anzunehmen!



Die Frauen des Orients

in der Geschichte, in der Dichtung und im Leben.

Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld.

In 25 Lieferungen.

Mit 11 farbigen, 14 schwarzen Vollbildern und circa 350 Textabbildungen.

Preis der Lieferung 1 Krone 20 Heller.

Ausgabe in 10-tägigen Zwischenräumen.

Das Werk, welches wir hiermit dem allgemeinen Interesse empfehlen, ist eine vollständige Neuigkeit in der Literatur. In keiner Sprache existirt auch nur etwas Ähnliches. Es ist das Ergebnis jahrzehntelanger, einschlägiger Studien, die werthvolle Arbeit eines hervorragenden Orientforschers, dessen grundlegendes, in früheren Jahren erschienenen Werk „Der Orient“ innerhalb eines Vierteljahres in neun fremde Sprachen übersezt wurde.

Der Name des Verfassers deckt also hier das Werk. Es ist ein durchaus würdiges Buch, fern von jeder Pikanterie, ein Werk, dessen Inhalt sich aus reicher Lebenserfahrung in den sonnigen Ländern des Morgenlandes und aus umfassenden Quellenstudien in den Literaturen der Araber, Perser, Indier und Osmanen zusammensetzt. Bei dem stark entwickelten Bildungsstadium unserer Frauen wird diese Arbeit — im wohlthuenden Gegenjag zu der überhandnehmenden Hochfluth modern-orientischer Literatur — vornehmlich auf weibliche Leserkreise Eindruck machen. Die Ausstattung ist eine sehr schöne und verdient dieses Werk die allgemeine Aufmerksamkeit.

A. Hartleben's Verlag in Wien. [689] 3-3